



Liebe Leserinnen und Leser,

die vorliegende 5. Ausgabe der REK-Info ist ganz der 3. Regionalkonferenz Weserbergland gewidmet, die am 09. Mai 2003 in Bodenwerder stattgefunden hat. Allen, denen eine Teilnahme nicht möglich war, möchten wir damit Gelegenheit geben, sich noch einmal einen zusammenfassenden Überblick zu verschaffen.

Ursprünglich schon im November 2002 geplant, erfolgt die Durchführung doch erst sechs Monate später, um auch das jüngste Ergebnis der Kooperation zwischen unseren drei Landkreisen erstmals einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren zu können: Die Zukunftsinitiative Weserbergland.

Lassen Sie sich bei der Lektüre anstecken von dem Elan, den die Sprecherinnen und Sprecher aber auch die insgesamt über 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gezeigt haben. Lassen Sie sich ebenso einladen, sich mit uns gemeinsam für die Umsetzung unserer ehrgeizigen Pläne und für die Entwicklung unserer Region zu engagieren. Helfen Sie mit, unser Weserbergland voran zu bringen!

Ihr

REK-Weserbergland-Team

Mit Blick auf die Zukunftsinitiative Weserbergland galt das besondere Interesse zunächst der Frage, wie unsere Kooperation und unsere gemeinsamen Entwicklungsanstrengungen denn „von außen“ von der Landesregierung wahrgenommen und beurteilt werden.

In Vertretung von Herrn Minister Hirche äußerte sich Herr Dr. von Natzmer, Ministerialrat im niedersächsischen Wirtschaftsministerium, zu dieser Frage.

...beeindruckend...

„Sie ziehen Bilanz über die ersten Schritte... Diese ersten Schritte sind beeindruckend. Sie haben ein regionales Entwicklungskonzept aufgestellt, Sie haben Projekte definiert. Sie haben – und das ist ein zentraler Faktor – eine enge Zusammenarbeit zwischen den drei Landkreisen initiiert.“ So Herr Dr. von Natzmer zu Beginn seines Vortrages.



Zeigte sich sichtlich beeindruckt vom Arbeitsstand im Weserbergland: Dr. von Natzmer (links) als Vertreter des niedersächsischen Wirtschaftsministeriums

„Diese Schritte sind jedoch nicht nur beeindruckend, sie sind auch notwendig. (...) ...die gesamte Region befindet sich in einem umfassenden Wettbewerb. (...) Die Landesregierung hat deshalb ein großes Interesse an regionaler Kooperation und an regionaler Entwicklung. (...)“

Aufgrund der Erfahrungen mit regionalen Wachstumskonzepten ist Herr Minister Hirche offen für den Gedanken, dass sich die Landesregierung auch in der Phase 2 (der Zukunftsinitiative), erste Umsetzungsschritte, an den Beratungskosten beteiligt. Voraussetzung dafür ist ein überzeugender Businessplan – ich denke, den haben Sie – eine klare Umsetzungsorganisation – daran arbeiten Sie – und eine breite Basis durch die Beteiligung von Unternehmen – darum sind Sie auch heute hier zusammengekommen.

Mein Eindruck ist, dass Sie in allen drei Punkten weit vorangeschritten sind und dass Sie deshalb dem Termin beim Minister (...) positiv entgegengehen können.“

Für die Zuhörerinnen und Zuhörer waren die Worte des Landesvertreters Anerkennung und Ermutigung zugleich, um den eingeschlagenen Weg gemeinsam fortzusetzen.



Aber nicht erst seit dem Vortrag von Herrn Dr. Natzmer: der ganze Tag lebte vom großen Engagement und der immer wieder spürbaren Begeisterung der Beteiligten für „ihr“ Projekt und für die Regionale Entwicklungskooperation Weserbergland.

Projektmesse auf dem Marktplatz

Von verschiedensten Projektträgern sind seit Vorstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes mehr als ein Dutzend größere und für das Weserbergland wichtige Projekte auf den Weg gebracht worden. Als zentrale Plattform zur Projektpräsentation war der „Marktplatz“ gedacht.



Frau Diener-Wohner (VHS HOL) und Herr Quante (VHS SHG) am Stand der „Regionalen Offensive für Bildung und Innovation (ROBIN)“

Insgesamt 15 Projektträger nutzten das Angebot und stellte Ihre Aktivitäten während des gesamten Nachmittages auf z.T. sehr liebevoll vorbereiteten Ständen vor.

- BISS (Beratung/Soziales)
- EQUAL (Qualifizierung)
- Erlebniswelt Renaissance (Kultur)
- GIS-Weserbergland (Planung/Wirtschaftsförderung)
- Landsommer (Qualifizierung/Tourismus)
- LEADER+ Vogler
- LEADER+ Westl. Weserbergland
- LOVE-IT (Lernortverbund)
- Radwegenetz
- Regio-Care (Qualifizierung)
- Regionale Produkte (Landwirtschaft)
- REK-Internet-Auftritt
- ROBIN (Bildung)
- Technologietransfer (Wirtschaftsförderung)
- Weser-Pulsar (Wirtschaftsförderung)

Eine nähere Beschreibung würde den Rahmen dieser REK-Info sprengen; die REK-Geschäftsstelle stellt für Interessierte gerne den persönlichen Kontakt zu den Projektträgern her. Weitere Informationen sind auch im Internet unter www.rek-weserbergland.de zu erhalten.

Diskussionen in den Workshops

Fünf Projektträger nutzten die Möglichkeit zur Präsentation und Diskussion ihrer Projekte im Rahmen von Workshops. Die größte Gruppe bildete dabei die

gemeinsame Sitzung der beiden LEADER+ -Aktionsgruppen, die sich besonders für die Entwicklung in der Vogler-Region sowie im westlichen Weserbergland engagieren. Die über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten unter Leitung von Herrn Mönkemeyer u.a. eine engere Zusammenarbeit mit österreichischen Partnern.



In Herrn Ministerialrat Michael Kix (2. v. rechts) fanden die beiden LEADER+ - Aktionsgruppen einen aufmerksamen Zuhörer aus dem niedersächsischen Landwirtschaftsministerium

Ebenfalls sehr stark war die Beteiligung am Workshop des Projekts EQUAL. Nach Einführung durch Herrn Oberkreisdirektor Kempa (HOL) gab Frau Stratmann-Berthold einen Bericht zum Sachstand dieses mehrjährigen Projektes ab, das u.a. auf marktgerechte Erschließung von zukunftssträchtigen Beschäftigungsmöglichkeiten im ländlichen Raum abzielt. Weitere Ziele sind die Schaffung zeitzeitgeeigneter Arbeitsplätze, die Erleichterung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Erhöhung der Beschäftigungsquote von Frauen.



In zwei weiteren und etwas kleineren Workshops präsentierten sich die Projekte GIS Weserbergland und ROBIN.

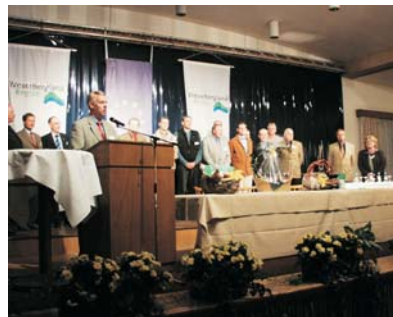
Im „GIS-Workshop“ konnten Interessierte von Frau Schultchen erfahren, dass im Weserbergland zwar 22 verschiedene geografische Informationssysteme (GIS) im Einsatz aber untereinander nicht kompatibel sind. Hier wird das Projekt demnächst eine gemeinsame Plattform liefern, die erhebliche Optimierungs- und Synergiepotentiale mit sich bringen wird. Ein entsprechendes Gesamtkonzept wird im Dezember 2003 vorliegen.

Optimierungs- und Synergiepotentiale wird auch ROBIN für das Weserbergland eröffnen. Das vielfältige und unübersichtliche Bildungsangebot aber auch die -nachfrage im Weserbergland werden analysiert und u.a. durch Entwicklung eines „Bildungsportals Weserbergland“ transparent gemacht und optimiert.

Präsentation auf dem Forum

Für diejenigen Gäste, die sich nicht schon ab Mittag Zeit nehmen konnten, bot sich zwischen 15:20 h und 17:00 h die Gelegenheit zu einem komprimierten Gesamtüberblick. Zehn Projekte stellten sich im Rahmen des „Forums“ in jeweils 10minütigen Kurzreferaten vor. Eines der

Highlights war dabei ganz sicher die Vergabe der ersten Zeichen für das „Weserbergland Fleisch“, das im Rahmen des Projektes „Regionale Produkte“ unter Federführung von Landvolk und Landwirtschaftskammer entwickelt worden ist.



Kreislandwirt Schweer stellt die ersten mit dem regionalen Gütesiegel „Weserbergland Fleisch“ ausgezeichneten Betriebe vor

Dieses Projekt – aktiv getragen von regionalen Landwirten sowie den drei Fleischerinnungen und besonders engagierten Fleischereibetrieben – verknüpft Herstellung, Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte und bietet Verbrauchern besondere Transparenz, Qualität und Sicherheit.



Freut sich mit den Ausgezeichneten über ein weiteres Beispiel erfolgreicher regionaler Kooperation: Holzmindens Oberkreisdirektor Kempa

Auch zu den weiteren Projekten, die vorgestellt worden sind, wurde engagiert vorgetragen. So schwärmte z.B. Herr Gersmeier von den regionalen Kulturschätzen, die gegenwärtig im Rahmen der „Erlebniswelt Renaissance“ einem breiten Publikum erschlossen werden und Frau Knaup warb mit großem Eifer für die erzielten Ergebnisse und für die Fortführung des Projekts „LOVE-IT“, einem Modellversuch der niedersächsischen Landesregierung zur Steigerung der Quantität und der Qualität der Berufsausbildung in den informationstechnischen Berufen.

Nach Abschluss der Kurzvorträge eröffnete Oberkreisdirektor Kempa dann um 17:00 h die zentrale Hauptveranstaltung dieser 3. Regionalkonferenz, zu der insgesamt mehr als 250 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung dem gesamten Weserbergland, aus Hannover und aus Österreich gekommen waren.

Sachstandsbericht REK

Mit einem flammenden Plädoyer für ein gemeinsames Engagement der drei Landkreise zur Entwicklung der Weserberglandes - im ureigensten Interesse eines jeden beteiligten Landkreises - warb Schaumburgs Landrat Schöttelndreier im Rahmen seines Sachstands-



berichtes zur Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland.

An den Beginn seiner Ausführungen stellte er auch im Namen der REK-Lenkungsgruppe einen ausdrücklichen Dank an die vielen engagierten Mitstreiter und insbesondere an die Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich in aller Regel ehrenamtlich für die Kooperation eingesetzt und mit eigenen Beiträgen eingebracht haben.

„Gerade in konjunkturell schwierigen Zeiten ist das gar nicht hoch genug einzuschätzen.“



Landrat Schöttelndreier dankt in seinem Sachstandsbericht insbesondere den vielen Unternehmerinnen und Unternehmern, die sich in den letzten Monaten und Jahren immer wieder für die Regionale Entwicklungskooperation engagiert haben

Rückblickend stellte Landrat Schöttelndreier fest: „Das bisherige Konzept hat sich in der Zwischenzeit zu einer kooperativen Zusammenarbeit gefestigt, zielt vorrangig auf die Entwicklung der Bereiche Tourismus, Gesundheitsdienste, Stärkung des ländlichen Raumes.

Die Zusammenarbeit und die sich daraus ergebenden Arbeitsstrukturen haben sich als Vorteil bei der Bewerbung um Programme und Projekte der EU, des Bundes und des Landes herausgestellt. Auf den Punkt gebracht: Die Regionale Entwicklungskooperation hat sich projektbezogen bewährt und hat gute Erfolge.“

Mit Blick auf die Zukunft geht Herr Schöttelndreier insbesondere auf die Zukunftsinitiative Weserbergland ein und dankt dabei zunächst noch einmal Herrn Ministerialrat Dr. von Natzmer als Vertreter der Landesregierung für die Unterstützung und die kritisch-konstruktive Begleitung der bisherigen Arbeiten an diesem ehrgeizigen Projekt.

Wenngleich – oder gerade weil – „...es in den letzten Wochen und Monaten in den verschiedensten Gremien und Expertenrunden eine kritische aber vorrangig konstruktive Diskussion“ (gab), sehen alle Beteiligten die große Chance, die diese Initiative birgt. „Vertreter der Wirtschaft, die von Anfang an dabei gewesen sind, befürworten die Realisierung dieses Projektes.“ So Landrat Schöttelndreier zum Ende seines Vortrages.

Auf den Bericht folgten jeweils kurze Zusammenfassungen der Arbeit in den vorangegangenen Workshops bevor Herr Dr. von Natzmer seine Eingangs bereits

zusammengefassten Ausführungen zur Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland machte und die Ziele umriss, die die Landesregierung mit der Zukunftsinitiative verbindet.

Mit besonderer Spannung wurde von den Anwesenden der abschließende Vortrag von Herrn Dr. Heuser erwartet, der das Umsetzungskonzept für die Zukunftsinitiative Weserbergland erstmals einer breiteren Öffentlichkeit präsentierte.

Zukunftsinitiative Weserbergland

Nach einer kurzen Zusammenfassung der Analyseergebnisse, die den Ausgangspunkt für die Zukunftsinitiative gebildet haben, skizziert Herr Dr. Heuser zunächst das Grundverständnis, das den durchgeführten Arbeiten zu Grunde lag.



Dr. Heuser, Vorstand der Dr. Heuser AG und verantwortlich für die Zukunftsinitiative Weserbergland präsentiert das Umsetzungskonzept



„Wir wollen die lokale Wirtschaft stärken, damit neue Arbeitsplätze für die Menschen in der Region entstehen können.“

Ausgehend von den Fragekomplexen Wachstumsbranchen und –blockaden, Ausbildungsbedarf und Standortattraktivität und Infrastrukturausstattung (in) der Region fächerte Dr. Heuser das Wachstumskonzept für die Weserbergland-Region auf und beschrieb branchenspezifisch Handlungsansätze und geplante Maßnahmen.

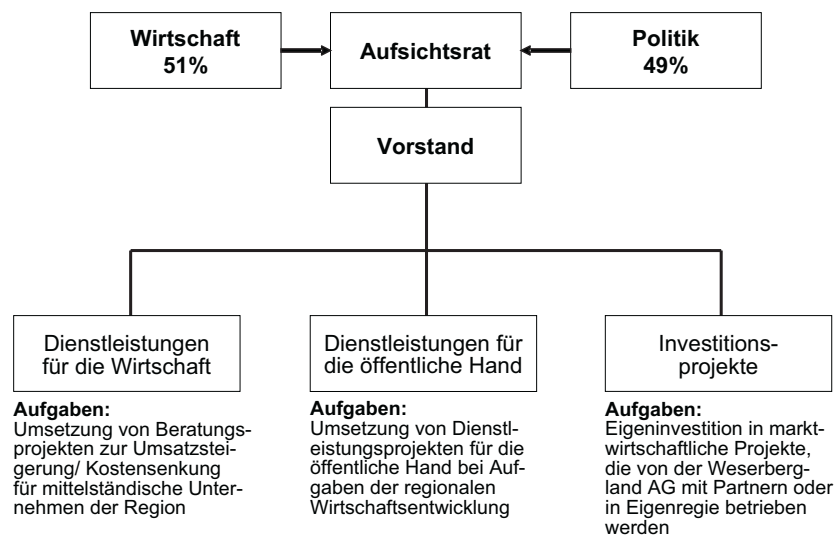
Die Fokussierung erfolgte dabei auf die Branchen:

- Bauindustrie
- Chemische Industrie
- Elektrotechnik
- Glasindustrie
- Maschinenbau
- Möbelindustrie
- Tourismuswirtschaft
- Solarindustrie

In Verbindung mit verschiedenen branchenübergreifenden Projekten hob Herr Dr. Heuser hervor, dass „...letztendlich alle profitieren, alle Unternehmen aus allen Branchen, auch Gründer und Gründerinnen, egal aus welchen Ecken sie kommen, egal in welche Richtung sie gehen wollen, sie können davon

profitieren, aber sie müssen sich selber engagieren.“

Zum Abschluss seiner Ausführungen ging Herr Dr. Heuser darauf ein, wie das Ganze denn eigentlich zum Erfolg gebracht werden soll und stellte dazu die geplante Umsetzungsorganisation in Form einer „Weserbergland AG“ vor.



„Die Weserbergland AG soll größtenteils der Wirtschaft und auf der anderen Seite der Politik gehören, weil das der beste Weg ist, um die Stärken der beiden Seiten zu vereinen. Und diese Gesellschaft hat dann drei Geschäftsbereiche, nämlich auf der einen Seite Umsetzung der Projekte für die Wirtschaft ... Dienstleistungen für die öffentliche Hand beispielsweise im Bereich von Gründungen oder auch der Mittelstandsunterstützung und auf der

anderen Seite investiert die Gesellschaft in eigene Projekte, wo sie der Meinung ist, dort kann ich investieren, dort kann ich Geld verdienen und damit profitabel werden. (...) ...diese Weserbergland AG hat die Chance, wenn sie so arbeitet wie momentan im Businessplan vorgesehen, dass sie auch nach vier Jahren profitabel

ist, weil sie ihr eigenes Geld verdient und damit irgendwann mal in der Lage sein soll, auch ihre Kosten zu decken.“

Abschließend ermutigt Herr Dr. Heuser die Anwesenden nach einer selbstkritischen Frage zu den Erfolgsaussichten: „Können wir das hier im Weserbergland schaffen? (...) Es liegt an uns, wir müssen es nur tun.“



Konzentrierte Zuhörer während der Vorstellung der Zukunftsinitiative, das galt auch für den Holzminder Kreistagsabgeordneten und gleichzeitig niedersächsischen Innenminister Schönemann.

Wir haben keine Alternative...

Zum Abschluss der Konferenz ergriff Oberkreisdirektor Krauß das Wort. Eindringlich appellierte er an die Anwesenden, die Zukunftsinitiative zu unterstützen.



Oberkreisdirektor Krauß wirbt engagiert für eine Mitwirkung an der Umsetzung der Zukunftsinitiative Weserbergland: „Wir haben keine echte Alternative...“

„Ich denke, Sie haben gespürt heute, dass diese Zusammenarbeit mehr ist als

ein Lippenbekenntnis. Dass sie wirklich gewachsen ist in den letzten zwei, drei Jahren. Dazu haben Sie alle beigetragen, vor allen Dingen auch den Unternehmen aber auch in den vielen Arbeitsgruppen und anderen Veranstaltungen, die wir in dieser Zeit zu den verschiedensten Themen durchgeführt haben.

Dafür danke ich Ihnen allen ganz herzlich und ich appelliere an Sie alle, auch weiterhin mitzumachen. Für das Weserbergland. Für unsere Zukunft. Wir haben keine Alternative!“



Sichtlich zufrieden mit Verlauf und Ergebnissen zeigen sich zum nach Abschluss der Konferenz Schaumburgs Landrat Schöttelndreier und die Herren Kuhlmann und Deppmeier

Mit einem abschließenden Dank an die Mittendorf-Gastronomie und einer Einladung zur Reflexion und zum Gedankenaustausch bei einem kleinen Imbiss beendet Herr Krauß den offiziellen Teil der 3. Regionalkonferenz und wünscht eine gute Heimreise.

Impressum

Die REK-Info, das Informationsblatt der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland, informiert in unregelmäßigen Abständen über den Sachstand bzgl. der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes Weserbergland, das im Jahre 2000 mit breiter regionaler Beteiligung und unter Federführung der Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg erarbeitet worden ist.

Ausgabe:

5 (2003)

Auflage:

2.000

Herausgeber:

Geschäftsstelle der REK Weserbergland p.A:
Landkreis Hameln-Pyrmont

Zehnthofstr. 15

31785 Hameln

Tel.: 05151-903-176

Fax: 05151-903-177

e-mail: dplinke@hameln-pyrmont.de

<http://www.rek-weserbergland.de>